

Regionalkonferenz "Aktiv für Ausbildung"

**Begrüßung von
Andreas Bartmann,
Vizepräses**

Albert-Schäfer-Saal, Handelskammer Hamburg

am 14. März 2007 um 11.00 Uhr

- Begrüßung -

**Sehr geehrter Herr Staatssekretär Storm,
sehr geehrter Herr Bürgermeister von Beust,
meine sehr verehrten Damen und Herren,**

zur „Regionalkonferenz – Aktiv für Ausbildungsplätze“ begrüße ich Sie heute ganz herzlich und heiße Sie in unserer Handelskammer willkommen.

Unternehmerinnen und Unternehmer ausländischer Herkunft stehen im Mittelpunkt unserer heutigen Veranstaltung, die Teil einer großen bundesweiten Aktion ist.

Wir wollen gemeinsam Antworten darauf finden, wie wir diese Betriebe noch mehr als bisher als Partner für die duale Berufsausbildung gewinnen können.

Betriebe mit migrantischem Hintergrund werden immer wichtiger für die deutsche Wirtschaft:

Nach einer Studie des Instituts für Mittelstandsforschung MANNHEIM stellen sie heute fast vier Prozent aller Arbeitsplätze in der Bundesrepublik in über 90 verschiedenen Branchen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zur Beschäftigung.

Gleichzeitig stellen wir aber fest, dass viele dieser Betriebe noch sehr zurückhaltend sind, wenn es um die duale Ausbildung junger Menschen geht.

Obwohl viele migrantische Betriebe sehr gut dazu in der Lage wären, bieten nur vergleichsweise wenige von ihnen Ausbildungsplätze an.

Diese Situation ist natürlich nicht neu, sie zeichnet sich vielmehr schon seit einigen Jahren ab.

Bereits seit Mitte der 90er Jahre bemühen wir uns deshalb verstärkt darum, migrantischen Unternehmern das Thema Ausbildung nahe zu bringen.

1998 wurde dann auf Anregung und mit Unterstützung unserer Handelskammer hier in Hamburg die Arbeitsgemeinschaft türkischer Unternehmer und Existenzgründer (ATU e.V.) gegründet.

Eine ihrer Aufgaben ist es, ausländische Existenzgründer bei ihren ersten Schritten in die Selbstständigkeit zu begleiten.

Die ATU steht ausländischen Unternehmern auch darüber hinaus beratend zur Seite und versucht, sie als Ausbilder für das duale Ausbildungssystem zu gewinnen.

Ab dem 1. April dieses Jahres werden die Bemühungen um Ausbildungsplätze nochmals forciert:

Im Rahmen eines „JOBSTARTER“-Projektes des Bundesministeriums für Bildung und Forschung konzentriert sich dann ein spezialisiertes Team ganz auf die Akquise von Ausbildungsplätzen in migrantischen Betrieben.

Vor allem kleine Betriebe sollen ermuntert und unterstützt werden, jungen Menschen Chancen für den Berufseinstieg zu bieten. Gestatten Sie mir in diesem Zusammenhang auch einen kurzen Blick auf die Lehrstellenkampagne unserer Handelskammer.

Jahr für Jahr machen wir uns im Rahmen einer groß angelegten Kampagne auf die Suche nach neuen Ausbildungsplätzen in Hamburg.

Und das bisher immer mit sehr großem Erfolg!

Jedes Jahr aufs Neue gelingt es, Hamburger Unternehmen die Wichtigkeit von Ausbildung ins Bewusstsein zu rufen und die Anzahl neu akquirierter Ausbildungsplätze zu erhöhen.

Allein 2006 konnten wir wieder eine Steigerung von über 7 Prozent bei den neu eingetragenen Ausbildungsverhältnissen gegenüber dem Vorjahr verzeichnen.

Kehren wir zurück zum Ausgangspunkt und stellen uns die Frage, wo denn nun die Ursachen für die „Ausbildungsabstinenz“ migrantischer Unternehmen liegen.

Als ein Grund dafür kommt aus meiner Sicht ein Informationsdefizit hinsichtlich der Vorteile betrieblicher Ausbildung in Betracht.

Hinzu kommt, dass viele ausländische Unternehmerinnen und Unternehmer bisher noch über zu wenige Erfahrungen mit dem deutschen Ausbildungssystem verfügen.

Ein weiterer Grund mag in vielen Fällen ein mangelndes Bewusstsein migrantischer Unternehmer darüber sein, dass sie selbst im eigenen Unternehmen ausbilden dürfen.

Hier ist meiner Überzeugung nach weiterhin viel Aufklärungsarbeit erforderlich.

Unsere Handelskammer will dies 2007 einmal mehr im Rahmen unserer diesjährigen Lehrstellenkampagne tun:

Mit individueller Beratung und mit zielführenden Informationen wollen wir gerade auch Unternehmen mit Auslandshintergrund zur Seite stehen und sie besonders betreuen.

Gemeinsam – und vor allem im Verein mit der bundesweiten Aktion „Aktiv für Ausbildungsplätze“ – können wir die Voraussetzungen dafür schaffen, dass noch mehr Betriebe mit migrantischem Hintergrund jungen Menschen durch eine duale Ausbildung die Chance auf einen erfolgreichen Einstieg ins Berufsleben bieten.

Und davon, meine sehr verehrten Damen und Herren, profitieren wir letztendlich alle.

Lassen Sie mich die aus meiner Sicht vier wichtigsten Gründe nennen, gerade in heutiger Zeit junge Menschen auszubilden:

1. Die Unternehmen gewinnen „maßgeschneiderte“ Mitarbeiter:
Wer heute junge Menschen ausbildet und sie über ihre Ausbildungszeit hinaus beschäftigt, erzeugt bei ihnen eine starke Bindung an das Unternehmen und damit eine hohe Identifikation mit den Unternehmenszielen.

2. Ausbildung beugt einem drohenden Fachkräftemangel vor:
Ohne zusätzliche Ausbildungsplätze stünde uns gerade vor dem Hintergrund des demographischen Wandels in wenigen Jahren ein eklatanter Mangel an Fachkräften sicher bevor.

3. Jugendliche erhalten eine Zukunftsperspektive. Mit einer qualifizierten Ausbildung erhalten sie eine echte Chance auf dem Arbeitsmarkt.

Und nicht zuletzt:

4. eine ganz wichtige soziale Komponente:
Die Einbindung in das Arbeitsleben fördert ganz entscheidend die Integration junger Migrantinnen und Migranten.

Als Dachorganisation der Hamburgischen Kaufmannschaft ist unsere Handelskammer immer aufgeschlossen für neue Ideen und für neue Kooperationen.

Dies gilt natürlich umso mehr, wenn es um so ein wichtiges Thema wie „Ausbildung in Unternehmen mit Migrationshintergrund“ geht.

Aus diesem Grund möchten wir uns mit all unserem Know-how und mit unserem vollen Engagement in die heutige Veranstaltung einbringen.

Ich wünsche uns allen einen anregenden Meinungs-austausch, interessante Gespräche und im Ergebnis realistische Lösungsansätze, die es uns gelingen lassen, diesem wichtigen Thema neue Impulse und noch mehr Schubkraft zu verleihen.

Sehr geehrter Herr Staatssekretär Storm, ich freue mich jetzt auf Ihre Ausführungen zum Thema.

Sie haben das Wort.